

Italienisches Flair wirkt auch im Saal

Volles Bürgerhaus beim Kultursommerkonzert mit dem Bietigheimer Ensemble Con Fuoco / Opernmusik im Mittelpunkt

Es war eine gute Entscheidung, das Kultursommerkonzert mit dem Ensemble Con Fuoco vom Europaplatz ins Bürgerhaus zu verlegen. Der musikalische Kulturgenuss wäre bei aufgespannten Schirmen nur die halbe Freude gewesen. So erlebten die vielen Musikfans ein erlebnisreiches Konzert des Bietigheimer Ensembles, dem es immer wieder gelingt, durch Qualität und musikalischen Schwung zu begeistern. Wesentlichen Anteil hatte dabei der Dirigent Florian Ganz, der ein populär klassisches Programm zusammengestellt

hatte, das keine Wünsche offenließ. Von Mozart bis Wagner hielten Dirigent und das 60-köpfige Laienorchester das Publikum zwei Stunden in Atem.

Im voll besetzten Haus führte Moderatorin Dorothee Riemer charmant und pointiert durch das Programm. Bei seinem erneuten Auftritt in Bühl stellte das Ensemble Opernmusik in den Mittelpunkt.

Feierlich mit drei Orchesterschlägen setzt das Orchester mit der Ouvertüre zur Oper „Zauberflöte“ von Mozart ein. Beeindruckend war von Anbeginn das perfekte Miteinander der verschiedenen Instrumentengruppen, in dem dynamische Akzente präzise platziert wurden. Wagners Römermarsch aus „Rienzi“ versetzt das Publikum in das spätmittelalterliche Rom, vermittelt eine nahezu pompöse



DAS ENSEMBLE CON FUOCO präsentierte unter der Leitung von Florian Ganz Opermelodien. Das Publikum belohnte die Darbietungen im Bürgerhaus mit rhythmischem Klatschen.
Foto: Heineke-Dietz

Klangfülle des Orchesters und verströmt italienisches Flair bei hervorragend aufgestellter Bläserbesetzung.

Die „Furiosa Polka“ von Johann Strauß wird feurig, temperamentvoll, rhythmisch exakt interpretiert. Nach Österreich unternimmt das Orchester einen Abstecher nach Sizilien, illustriert die friedliche Stimmung der Kirchgänger im „Intermezzo sinfonico“ von Mascagni, wobei die weichen Kantilenen als großer Legatobogen bei wunderbarem Abgang der Bässe vollzogen werden. Und

schon führt der Weg zurück nach Rom zu den „Pinien der Via Appia“ von Respighi. Im letzten Satz lässt die Sinfonische Dichtung den Geist des uralten Roms neu aufleben, in einer anfangs monotonen Stimmung, schleppend, bevor Hörner und Trompeten die Lautstärke immer mehr anschwellen lassen, um an den dumpfen Schlag des Antreibers auf alten Kriegsschiffen zu erinnern.

Leichte Irritationen zeigen die Blechbläser zu Beginn der Ouvertüre von „Rienzi“, einem festlichen Musikstück mit grellem, schmet-

terndem Trompetenklang. Die Ballettmusik aus Rossinis „Wilhelm Tell“ offenbarte sich als das völkerverbindende Musikstück des Abends: Italienische, französische, österreichische, schweizerische, ja sogar ungarische Elemente findet man im Fokus des künstlerischen Geschehens. Das Orchester verstand es, das reichhaltige Farbenspiel mit all seinen Tempo- und Rhythmuswechseln zu verdeutlichen. Einen absoluten Stimmungswechsel bescherte die Ouvertüre zu „La Traviata“ von Verdi. In diesem schwierigen Stück lieferten die tiefen Streicher ein besonders klares Klangbild. Gewissermaßen als Stimmungsaufheller

erklangen die „Alten Kameraden“ von Carl Teike, was nach der vorausgegangen inhaltlichen Tragik merkwürdig erschien. Heiter begegnete dem Hörer Ponchiellis „Tanz der Stunden“, eine allegorische Balletteinlage aus „La Gioconda“. Durch einen Werbespot besitzt das Stück große Popularität. Zarte Melodieteile wachsen zum großen Crescendo an. Triumphal endet der Abend mit dem Triumphmarsch aus Verdis „Aida“. Durchdringende und glänzende Fanfarentrompeten (beeindruckend das Trompetensolo) ernten begeistertem rhythmischen Klatschen. Mit drei Zugaben benedict Con Fuoco sein Konzert, wobei beim Badnerlied das Publikum voller Begeisterung mitsang.
Karin Heineke-Dietz



Kultursommer